



# Jahresbericht 2021 der Eidgenössischen Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nichtübertragbarer Krankheiten (EКСN)

## 1. Zusammenfassung der Aktivitäten

Die Eidgenössische Kommission für Fragen zu Sucht und Prävention nicht übertragbarer Krankheiten (EКСN) kann auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die 20 Mitglieder (11 Frauen (55%) und 9 Männer (45%)), aus den verschiedenen Landesteilen (Deutsch: 65%, Französisch: 25%, Italienisch: 10%) trafen sich drei Mal zu einer ganztägigen Plenumsitzung und einmal zu einem zweitägigen Seminar. Die Kommission konnte ihre Themenschwerpunkte vertiefen und hat sich zu verschiedenen politischen Geschäften in ihrem Zuständigkeitsbereich geäußert. Nachstehend sind die wichtigsten Aktivitäten zusammengefasst:

- **Stellungnahme zur Parlamentarischen Initiative 20.473 «Regulierung des Cannabismarktes für einen besseren Jugend- und Konsumentenschutz»**

Die parlamentarische Initiative 20.473 von Nationalrat Heinz Siegenthaler fordert die gesetzliche Regulierung des Anbaus, der Produktion sowie des Handels und des Konsums von THC-haltigem Cannabis gemäss den Empfehlungen der eidgenössischen Kommission für Suchtfragen EKSF, einer der drei Vorgängerkommissionen der EКСN. Die EКСN stützt die parlamentarische Initiative von Nationalrat Heinz Siegenthaler und teilte dies der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) in einem [Brief](#) mit. Nachdem die parlamentarische Initiative in der SGK-N angenommen worden war, hat die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Ständerats (SGK-S) die EКСN Mitte Oktober 2021 zur Anhörung eingeladen, um ihre Haltung zur Initiative persönlich zu vertreten. Die Initiative wurde auch von der SGK-S angenommen. Die SGK-N ist nun mit der Ausgestaltung eines Gesetzesentwurfs für die Cannabisregulierung beauftragt. Die EКСN bietet der SGK-N ihr Expertenwissen an.

- **Stellungnahme zum Tabakproduktegesetz und zur Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung»**

In ihrer [Stellungnahme](#) fordert die EКСN ein umfassendes Verbot von Tabakwerbung. Mit dieser Forderung folgt sie der Vorgängerkommission EKTP. Mit grosser Sorge hatte die EКСN die Debatten im Parlament zum Entwurf des Tabakproduktegesetzes verfolgt. Der verabschiedete Gesetzesentwurf verunmöglicht einen wirksamen Jugendschutz und bringt keine bedeutende Verbesserung für die Tabakprävention. So wird es nicht gelingen, die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit dem Konsum von Zigaretten, Shishas und anderen suchtfördernden Produkten beginnen, zu reduzieren. Die Schweiz verliert damit den Anschluss an eine zeitgemässe und wirksame Tabakpräventionspolitik. Ebenso gerät die Ratifizierung des WHO-Rahmenabkommens ausser Reichweite, obschon dies seit zwanzig Jahren ein erklärtes Ziel von Bundesrat und Parlament ist. Der Jugendschutz ist zentral. Darum fordert die EКСN ein stärkeres Tabakproduktegesetz und befürwortet die Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung». Lesen Sie hierzu auch [das Interview](#) mit dem Präsidenten Matthias Weishaupt.

- **Stellungnahme zur öffentlichen Vernehmlassung des Ausführungsrechts zur Änderung des Betäubungsmittelgesetzes (Cannabisarzneimittel)**

Im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung des Ausführungsrechts zur Änderung des Betäubungsmittelgesetzes (Cannabisarzneimittel) hat die EKSIN Stellung bezogen. Die EKSIN begrüsst die Absicht, den Zugang zu Cannabisarzneimitteln im Interesse der Patientinnen und Patienten zu vereinfachen. Grundsätzlich ist sie mit dem erarbeiteten Entwurf einverstanden. Sie weist aber darauf hin, dass die derzeitige Nicht-Vergütung von Cannabisarzneimitteln ein dringend zu lösendes Problem ist.

- **Beratung Konzept Schadensminderung**

Die EKSIN wurde vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) angefragt, eine Rückmeldung zum geplanten Schadensminderungskonzepts zu geben. Die EKSIN begrüsst grundsätzlich die Stossrichtung des Konzepts, empfiehlt aber eine grundlegende Überarbeitung. Der Fokus ist insbesondere auf die Begriffsdefinitionen und die ihnen zugrundeliegenden Konzepte zu legen. Der EKSIN ist eine Auseinandersetzung mit ethischen Werten und Haltungen zu Public Health und Schadensminderung wichtig; sie empfiehlt daher, diese Werte und Haltungen explizit auszuweisen.

- **Geldspielschutz: Kontakt mit GESPA und ESBK**

Das neue Geldspielgesetz ist 2019 in Kraft getreten. Die EKSIN stellt fest, dass es im Geldspielgesetz und in der Verordnung in Bezug auf den Spielerschutz Optimierungsbedarf gibt. Aus diesem Grund hat die EKSIN das Gespräch und den Austausch mit der GESPA (interkantonalen Geldspielaufsicht) und der ESBK (Eidgenössische Spielbankenkommission) gesucht.

## 2. Zwischenstand der gesetzten Legislaturthemen und Ausblick ins Jahr 2022

Die Themenvielfalt im Bereich Sucht ist sehr gross und komplex. Die Aufgabenfelder der EKSIN erstrecken sich von allen legalen und illegalen psychoaktiven Substanzen bis hin zu den Verhaltensweisen, die zu einer Suchterkrankung führen können. Die Kommission hat zu Beginn der Legislatur drei übergeordnete Themenbereiche bezeichnet, in denen Antworten auf aktuelle und künftige Herausforderungen erwartet werden:

- **Werte:** Bei komplexen Entscheidungsfindungen hat sich die Kommission darauf geeinigt, die «ethische Fallbesprechung» als Arbeitsmethode zu verwenden, um sich der impliziten Grundhaltungen bewusst zu werden. Dieses Arbeitsmodell kann auch auf politische Interventionen oder institutionelles Handeln ausgeweitet und für den jeweiligen Kontext entsprechend angepasst werden. Zudem wird sich die EKSIN 2022 zentralen Begriffsdefinitionen widmen, die massgeblichen Einfluss auf das Suchtverständnis und die interne wie auch öffentliche Diskussion von Interventionszielen haben.
- **Versorgungsoptimierung:** Die EKSIN hat ein Grundlagenpapier erarbeitet, welches die Herausforderungen und Angebotslücken in der Suchtversorgung zusammenfasst. Das Grundlagenpapier wird demnächst veröffentlicht. Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2022 ist die (Unter-)Versorgung bei Kindern und Jugendlichen, die selbst an einer Suchterkrankung leiden.
- **Regulierung:** Die EKSIN hat sich einen Überblick über die aktuellen Regulierungsformen der legalen Substanzen und des Geldspiels verschafft. Sie wird demnächst einen Bericht darüber verfassen. Zudem wird die Kommission – falls gewünscht – die SGK-N bei der Ausarbeitung des Gesetzesentwurfs zur Cannabisregulierung beraten und ihre Expertise einbringen.

### 3. Die Mitglieder der EKS

Weishaupt Matthias	Präsident
Abderhalden, Irene	Fachhochschule Nordwestschweiz, Mitglied
Auer Reto	Institut für Hausarztmedizin, Uni Bern, Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Universität Lausanne, Mitglied
Bachmann Christian	Amt für soziale Sicherheit, Kanton Solothurn, Mitglied
Beutler Thomas	Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Mitglied
Bouvier Gallacchi Martine	Servizio di promozione e di valutazione sanitaria dell'Ufficio del medico cantonale, Ticino, Mitglied
Bréchet Bachmann Anne-Claire	Service de Médecine Pénitentiaire, Hôpitaux Universitaires Genève, Mitglied
Broers Barbara	Service de Médecine de Premier Recours, Hôpitaux Universitaires Genève, Co-Vizepräsidentin
Dressel Holger	Abteilung für Arbeits- und Umweltmedizin, Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention, Universität Zürich, Mitglied
Galgano Lucia	Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht Infodrog, Mitglied
Herdener Marcus	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Psychiatrische Universitätsklinik Zürich, Mitglied
Knocks Stefanie	Fachverband Sucht, Mitglied
Lischer Suzanne	Kompetenzzentrum Prävention und Gesundheit, Hochschule Luzern – Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention, Mitglied
Poespodihardjo Renanto	Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen, Abteilung Verhaltenssuchte, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Mitglied
Salis Gross Corina	Public Health Services, Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung, Universität Zürich, Mitglied
Schneider Christian	Kantonspolizei Zürich, Kriminalpolizeiliches Datenmanagement, Co-Vizepräsident
Sprecher Franziska	Zentrum für Gesundheitsrecht und Management im Gesundheitswesen, Universität Bern, Mitglied
Wolf Julia	Dr. rer. nat. Lehrbeauftragte für Biomedizinische Ethik an verschiedenen Bildungseinrichtungen, Mitglied
Zobel Frank	Addiction Suisse, Mitglied
Zürcher Karin	Centre universitaire de médecine générale et santé publique, Unisanté, canton de Vaud, Mitglied